

ANFRAGE Stadtrat Tilman Pfannkuch (CDU) Stadtrat Detlef Hofmann (CDU) Stadträtin Bettina Meier-Augenstein (CDU) Stadträtin Marianne Mußnug (CDU) Stadträtin Karin Wiedemann (CDU) CDU-Gemeinderatsfraktion vom 17.07.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	15. Plenarsitzung Gemeinderat 29.09.2015 2015/0448 44 öffentlich
Zukunftschancen von Karlsruher Hauptschülerinnen und Hauptschülern		

1. Wie viele Karlsruher Hauptschülerinnen und Hauptschüler fanden in den Schuljahren 2013 bis 2015 keinen Ausbildungsplatz im direkten Anschluss an ihren Hauptschulabschluss? Aufgelistet nach Schulen.
2. Wie viele Karlsruher Schülerinnen und Schüler haben die Hauptschule in den Schuljahren 2013 bis 2015 ohne ein Abschlusszeugnis verlassen. Aufgelistet nach Schulen.
3. Wie viele junge Menschen in Karlsruhe fanden im direkten Anschluss an das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) in den Jahren 2013 bis 2015 keinen Ausbildungsplatz?
4. Wie viele Praktikumsplätze bieten die Stadt Karlsruhe und die städtischen Gesellschaften im Jahr an, die Einblicke in einen Beruf ermöglichen, den man mit einem Hauptschulabschluss erlernen kann?
5. Wie viele Ausbildungsplätze bieten die Stadt Karlsruhe und die städtischen Gesellschaften jährlich an, für die ein Hauptschulabschluss ausreichend ist?
6. Wie viele Bewerber mit Hauptschulabschluss haben in den vergangenen 2 Jahren einen Ausbildungsplatz bei der Stadt Karlsruhe und den städtischen Gesellschaften bekommen?

Sachstand/Begründung:

Hauptschülerinnen und Hauptschüler haben nach ihrem Abschluss größere Probleme als andere einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Um dem entgegenzuwirken, werden zum Beispiel Modellversuche wie die Neugestaltung des Übergangs Schule - Beruf an der Carl-Hofer-Schule und an der Gewerbeschule Durlach durchgeführt. In anderen Modellregionen fanden dank dieses Projektes 60 Prozent der Schülerinnen und Schüler einen Ausbildungsplatz. Damit aber abgeschätzt werden kann, wie sinnvoll solche Modelle sind und ob sie evtl. ausgebaut oder geändert werden sollten, bedarf es der Vergleichszahlen derjenigen Schülerinnen und Schüler, die nach dem herkömmlichen BVJ eine Ausbildungsstätte gefunden haben.

Die Tatsache, dass nur verhältnismäßig wenige Ausbildungsplätze an Hauptschülerinnen und Hauptschüler vergeben werden, ist sicher einer der Gründe, warum einige der Schülerinnen und Schüler geradezu aufgeben und die Schule ohne einen Abschluss verlassen. Nach einer Auswertung des DGB sollen fast zwei Drittel aller Ausbildungsplätze in der IHK-Lehrstellenbörse von vornherein Hauptschülerinnen und Hauptschüler von Bewerbungen ausschließen. Das ist für diejenigen jungen Menschen, die direkt nach ihrem Abschluss eine Ausbildung anstreben schlimm, denn oftmals landen sie in der Arbeitslosigkeit. So manch ein junger unerfahrener Mensch bricht aus mangelnder Motivation und Zukunftsperspektive die Hauptschule ab. Die Stadtverwaltung und die städtischen Gesellschaften sollten ein Vorbild für die freie Wirtschaft sein sowie eine Motivation für die jungen Menschen schaffen.

unterzeichnet von:

Tilman Pfannkuch

Detlef Hofmann

Bettina Meier-Augenstein

Marianne Mußgnug

Karin Wiedemann

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
18. September 2015